



Erziehungsdepartement BS
z.H. Leiter Mittelschulen und
Berufsbildung
Patrick Langloh
Leimenstrasse 1
Postfach
4001 Basel

Basel, 11.09.2025

Konsultationsantwort zur Änderung der Verordnung über die Maturitätskurse für Berufstätige sowie der Verordnung über die Abschlussprüfungen der Maturitätskurse für Berufstätige

Sehr geehrter Herr Langloh

Die Kantonale Schulkonferenz Basel-Stadt (KSBS) hat die Unterlagen betreffend die Änderungen in den genannten Verordnungen studiert und dazu die unterrichtenden Lehrpersonen der MfB-Kurse im Schuljahr 2025/26 konsultiert. Zudem wurde ein Gespräch mit der zuständigen Schulleiterin über die Inhalte der Konsultation geführt; Teile des Gesprächs sind in die Konzeption der Befragung eingeflossen. Insgesamt wurden 12 Lehr- und Leitungspersonen befragt, wovon sich 10 an der Befragung beteiligt haben. Die nachfolgende Konsultationsantwort setzt sich aus der Rückmeldung dieser Befragung und den Bemerkungen des Leitenden Ausschusses zusammen.

Zu den einzelnen Veränderungen:

- a) Mit der **Streichung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Kurses** zeigen sich 6 von 10 Teilnehmenden einverstanden. 1 Person ist dagegen, 3 machen keine Angabe.
- b) Mit der **Einführung einer Unterrichtsbesuchspflicht von 80% als Zulassungsbedingung für die Abschlussprüfungen** sind 8 von 10 Teilnehmenden einverstanden, 2 machen keine Angabe.

Allgemeine Bemerkung zur Unterrichtsbesuchspflicht:

Mit der Einführung einer Unterrichtsbesuchspflicht an der MfB wird im Bereich Mittelschulen diese Regelung nach der Passerelle, den Gymnasien und der FMS nun an der vierten Schule implementiert. Grundlage bildet wie auch schon bei den vorherigen Anpassungen die nachstehende Begründung: *«Absentismus nimmt seit längerer Zeit zu und hat seit Corona nochmals in einem Ausmass zugenommen, dass es die Lernkultur an den Schulen beeinträchtigt. Durch die grossen Fehlzeiten können die Schülerinnen und Schüler den Stoff nicht erarbeiten und verpassen wichtige Kompetenzen wie kollaboratives Arbeiten und Projekte, die im Unterricht im Klassenverband vor Ort vermittelt werden. Für die Lehrpersonen und die Mitschülerinnen und -schüler wirken sich lange dauernde Fehlzeiten zudem demotivierend aus, da der Unterricht an den Mittelschulen – anders als an Hochschulen – auf einen Klassenverband ausgerichtet ist und nicht auf einen rein individuell ausgerichteten Studienverlauf, der auf die persönlichen Bedürfnisse angepasst werden kann. Die Beteiligung am Unterricht ist wichtig für die Erarbeitung des Stoffes und dient der Persönlichkeitsentwicklung.»*

Die ergänzende Begründung, dass eine Unterrichtsbesuchspflicht nicht ungewöhnlich sei und in den oben genannten Schulen bereits existiere, vernachlässigt allerdings, dass diese Besuchspflicht an den aufgezählten Mittelschulen erst in den letzten 1.5 Jahren implementiert wurde. Ergänzend sei zu erwähnen, dass die PH FHNW eine ähnlich lautende Unterrichtsbesuchspflicht neu wieder **erheblich gelockert** hat und dass auch im Bereich der Berufsbildung und Berufsschulen nicht überall eine prozentual festgelegte Unterrichtspräsenzpflicht

besteht. Auch wenn diese Schulen nicht primär in Form von Klassenverbänden operieren, so richten sich ihre Angebote an eine vergleichbare Zielgruppe wie zum Beispiel die Berufsmaturität, die Passerelle oder die Maturitätskurse für Berufstätige und berücksichtigen dabei die Voraussetzung in Bezug auf Selbstorganisation und -verantwortung, welche die meist jungen Erwachsenen mitbringen.

Da die **empirische Datenbasis** zum Thema Absentismus nach wie vor eher dünn erscheint und noch **keine Problemanalyse** vorliegt, erwartet die KSBS, dass die Einführung der neuen Regelungen **nach einer Einführungszeit auf Wirksamkeit und Verhältnismässigkeit überprüft** wird. Gegebenenfalls sollen neben der vorliegenden und eher repressiv orientierten Verschärfung der Bestimmungen (Symptombekämpfung) auch **präventive bzw. unterstützende Massnahmen** erarbeitet werden. Weiter wird erwartet, dass bei begründeten Unterschreitungen (z.B. aufgrund von chronischen Krankheiten, Unfällen oder sonstigen Beeinträchtigungen) **Lösungen im Sinne des Potentials der Lernenden** gefunden werden.

- c) Mit dem Vorschlag, dass **schriftliche Prüfungen neu noch «mindestens 1 Stunde» dauern** sollen, zeigen sich 5 von 10 Personen einverstanden; 5 sprechen sich dagegen aus. Eine teilnehmende Lehrperson weist diesbezüglich darauf hin, dass eine Prüfungsdauer von 45 Minuten die Prüfungsrealität im Schulalltag der MfB nicht abbilde: Prüfungen würden in der Regel um die 90 Minuten dauern.
- d) Mit dem Vorschlag, dass **Expertinnen und Experten** neu an der Maturitätsprüfungskonferenz nicht mehr teilnehmen müssen, sind alle Teilnehmenden einverstanden (10 von 10).

Die weiteren Änderungen wurden im Rahmen der Konsultation nicht befragt; sie erfolgen aus Sicht der KSBS aufgrund der Nachführung geltender Praxis, sind redaktioneller Natur oder fallen aufgrund von Streichungen (mathematisch-naturwissenschaftlicher Kurs) ganz weg.

Die KSBS dankt für die Möglichkeit zur Rückmeldung und die Berücksichtigung ihrer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Simon Rohner, Präsident